

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Anekt Nachrichten) — (Niederwalder Zeitung)

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Anzeigen
kosten die einseitige Kolonelle
oder deren Raum 25 Pfg.
Reklamen 60 Pfg.

Bezugspreis
monatlich 90 Pfg., mit Bringer-
lohn 95 Pfg. Durch die Post
bezogen vierteljährlich 2,55 Mk.
auschl. Bestellgeld.

Fernruf Nr. 584.

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Fernruf Nr. 584

Nr. 137.

Samstag, den 22. November 1919.

27. Jahrgang

Selbst zur Einbringung der Ernte!

Das frühzeitige Eintreten des Winterwetters verhin-
derte bei dem allgemeinen Rückstand der diesjährigen Ernte-
arbeiten die restlose Einbringung der Getreidernte. Bei
dem eintretenden Tauwetter gilt es alle Kräfte anzuspannen,
um die für die Gesambevölkerung drohende schwere Lage
nach Möglichkeit zu mildern und die noch im Boden befind-
lichen Kartoffeln, Futter- und Futterrüben herauszunehmen.
Bei der allgemeinen Knappheit in Nahrungs- und Futter-
mitteln darf nichts unversucht bleiben, um die Erntearbeiten
vor Eintritt des Wintertropes zum Abschluß zu bringen.
Wo die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte nicht aus-
reichen, werden Überstunden zu machen sein. Die vor-
läufige Landarbeiterordnung (§ 3) sieht ausdrücklich vor,
daß im Notfall Überstunden gegen besondere Vergütung
geleistet werden können. Alle Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-
organisationen bitten der Reichswirtschaftsminister durch
entsprechendes Zusammenarbeiten darauf hinzuwirken, daß
die noch auf dem Feld befindliche Ernte geerntet wird.

Die Hungernot in Wien.

Wien, 21. Nov. In der Nationalversammlung
schilderte Staatssekretär Dr. Renner die entsetzliche Lage,
in der sich die Bevölkerung und das Staatswesen befindet.
In der Stadt mit zwei Millionen Einwohnern sitzen
große Massen des arbeitenden Volkes, aber auch der
gesamte Mittelstand, Künstler und Gelehrte, in lichtlosen
Stuben hungernd und frierend. Niemand weiß, ob
unter diesen Umständen der Winter von Millionen Ein-
wohnern überlebt werden kann. In den Städten und
Industrieorten Steiermarks kann schon seit Tagen kein
Brot ausgegeben werden. Tirol und Kärnten sind ohne
genügende Brotfrucht. Die Kohlenversorgung vermag
nicht auszureichen. Wir sehen die wachsende Zahl von Leiden-
begünstigten, die sich mehrende Zahl der Kindergräber.
In dieser Lage will die Regierung die Nationalversammlung
um sich scharen, um mit den Abgeordneten gemeinsam
das Gewissen unserer Nachbarn und das Gewissen
der ganzen Welt wachzurufen. Wir haben immer vor-
ausgesagt, daß Österreich allein und isoliert nicht be-
stehen kann.

Elßaß-Lothringische Abgeordnete.

Paris, 21. Nov. Elßaß-Lothringen entsandte
a. in die französische Kammer: Den Abbe Wetterlé,
Abbe Müller und Pastor Schür aus Mülhausen; Pastor
Meyer-Weisenburg, die Fabrikanten De-Wendel und
Simoni, den Arbeiter Biegel und die Redakteure Selig
vom „Elßässer“ und Charles Fren von der „Neuen
Straßburger Zeitung“.

Ein zum Tode Verurteilter als Abgeord- neter gewählt.

aus Lugano wird gemeldet: Der in Berlin wegen
Teilnahme an spartakistischen Unruhen zu sechs Monaten
Gefängnis und in Italien wegen Fahnenflucht vor dem
Tode zum Tode verurteilte italienische Eisenbahner
Mariano ist zweimal, und zwar in Turin und Neapel, zum
Abgeordneten gewählt worden.

Die Schuldfrage.

Man kann zweifeln, ob der Zeitpunkt für die Ver-
handlungen des Untersuchungsausschusses richtig gewählt
war. Vielleicht hätte man besser gewartet, bis die wirt-
schaftliche Bedrängnis dieses Winters in ihrem Höchst-
maß überwunden und die Ratifizierung des Friedens
erfolgt ist. Ueberdies bleibt die Rekonstruktion der Tat-
sachen, die hinter uns liegen, solange unvollkommen als
nicht auch die andere Seite ihre Archive geöffnet hat.
Aber einmal müssen die Bilder aus dem Weltkrieg neu
beleuchtet werden, einmal muß Klarheit darüber kommen,
wo gesündigt ist und wer gesündigt hat. Verhüllt und
verheimlicht hat man lange genug; selbst die führenden
Parlamentarier erfahren von den entscheidenden Momenten
zu wenig oder zu spät. Soll das Volk urteilen, so
muß es die Sachlage kennen.

Diese Kenntnis wird ihm jetzt vermittelt. Unter Ge-
genständen, die die Motive und Ziele der kriegsgefehr-
ten Staatsmänner, werden die ausgetauschten Depeschen,
die Denkschriften und Unterredungen erläutert. Jetzt erst
kann man die wirkliche Zahl der U-Boote durchschauen
die Fehler der wirtschaftlichen Berechnungen und die
schweren politischen Irrtümer.

Admiral von Holtenhoff versicherte in der vielbe-
rühmten Denkschrift vom Herbst 1916: „Ich erwarte den
Erfolg mit Sicherheit in fünf Monaten. Der Erfolg
wird genügen, um England zu einem brauchbaren Frie-
den gezwungen zu machen. Dafür siehe ich ein.“ Der Er-
folg blieb aus. Militärisch wurde das Versprochene ge-
leistet, wirtschaftlich nicht. England sank nicht auf die
Knie, seine Versorgung mit Lebensmitteln, Rohstoffen
und Munition wurde nicht genügend gefördert. Dafür
schob sich in Amerika ein neuer Feind, das im Herbst
1918 bereits 1.700.000 modern ausgerüstete Truppen
nach Europa herübergeführt hatte und jeden Monat
weitere Hunderttausende uns entgegenzustellen in der
Lage war.

Im Tauchboote, die für Versenkungszwecke verwend-
bar waren, besaßen wir im August 1914 nur 27, im
April 1915 30, im März 1916 38, im Februar 1917
waren in See 103, im Oktober 1917 in See 134, durch-
schnittlich während dieses U-Bootkrieges 125. Damit
vergleiche man die phantastischen Ziffern, die früher in
Umlauf waren — im Umlauf nicht ohne Schuld Nahe-
betreffiger.

Was von 125 Schiffen seit dem 1. Februar 1917
nicht erreicht werden konnte, das hätten 38 erreicht, so-
fern der U-Bootkrieg schon 1916 begonnen hätte, so be-
haupten noch jetzt Reventlow und Tirpitz. Diese Logik
läßt, wer kann. Sie wird auch nicht begreiflicher durch
den Zusatz, daß wegen unseres Bögers die Engländer
die Zwischenzeit bis 1917 zu ausreißenden Gegenmaß-
regeln benützt hätten. Diese Gegenmaßnahmen sind näm-
lich nach Aussage der Marineverwaltung erst seit dem
wirklichen Beginn des U-Bootkrieges in Angriff genom-
men und zur Durchführung gebracht worden. Erst Ende
1917 und Anfang 1918 waren die Handelsdampfer zu
ihrem größten Teil mit Kanonen und Kanonenverdeckun-
gen ausgestattet. Auch die Minen waren vor 1917 nicht
besonders gefährlich; sie konnten bloß mit Gewehren
abgeschossen werden. Ebenso war die Fliegergefahr noch
unbedeutend. Zu den Wasserbomben griff man erst spä-
ter. Das Horchverfahren bestand 1915 überhaupt nicht,
1916 nur in geringem Umfang und erst von 1917 ab
vertriehen Horchstationen an der Küste jedes U-Boots. Die
Geleitzüge wurden ebenfalls erst später gebildet. Auch
hier liegt also eine nachweisbare Irreführung der öffent-
lichen Meinung vor.

Es kam, wie es kommen mußte. Die „wichtigste
Waffe“ rettete uns nicht, sie ließ uns ins Verderben.
Nicht für uns arbeitete die Zeit, wie Graf Reventlow
morgens und abends versicherte, sondern gegen uns.
Das Ende war der Waffenstillstand, der nach dem stür-
mischen Verlangen der Heeresleitung in den nächsten 36
Stunden zustande kommen sollte und der schimpflichste
Friedensvertrag, der je einem Volke aufgezwungen wor-
den ist.

Die einzige Chance, diesem Unheil zu entgehen, be-
stand in der Hinausschiebung des Beginnes des U-Boot-
krieges zu der Zeit, als Graf Bernstorff das Angebot
der amerikanischen Friedensvermittlung herüberbrachte.
Am 28. Januar 1917 traf dieses Telegramm ein. Vom

20. Januar an hätte man noch neun Tage Frist zur
Rückberufung der 20 U-Boote, die damals ausgelaufen
waren; denn erst vom 7. Februar an sollte gegen die
neutralen Schiffe vorgegangen werden. Alle diese Boote
hätten in Funkprüfungsrichtungen, waren also zu erreichen.
Sollte aus irgend einem unglücklichen Zufallsgrunde der
Rückzugsbefehl das eine oder andere Boot nicht erreicht
haben und eine absichtswidrige Versenkung noch vor-
kommen, so konnte eine Entschuldigung und Entschädi-
gung erfolgen, wie dies auch in anderen Fällen gesche-
hen ist. Die Gelegenheit blieb unbenutzt, man ließ dem
Unheil seinen Lauf. Herr v. Bethmann hat den Auf-
schub gefordert, Herr v. Holtenhoff hat ihn für tech-
nisch unmöglich erklärt.

Wilson's Charakter, seine Aufrichtigkeit und Stand-
haftigkeit, wird verschiedentlich bewertet. In amtlichen deut-
schen Kreisen bestanden Zweifel. Ein Freund Deutsch-
lands ist er gewiß nicht gewesen. Aber sein Vermitt-
lungsvorschlag lag doch nun einmal vor. Andererseits
hatte sich der deutsche Heeresleitung die Ueberzeugung
aufgedrängt, daß zu Lande kaum noch eine für uns
günstige Entscheidung herbeigeführt werden könnte. Lag
es da nicht nahe, die Brücke zu betreten, die sich dar-
bot? Mühten nicht gerade diejenigen, welche von der
warungslosen Versenkung neutraler Schiffe die Kriegs-
erklärung Amerikas befürchteten, diese letzte Vorbeugungs-
maßnahme mit aller Zähigkeit, erforderlichenfalls mit
der Androhung ihres Rücktritts auszuüben? Freutete die
Drohung nicht, so hätte die Vollziehung des Rücktritts
die Luft gereinigt. Herr Helfferich rief noch in einem
Telegramm vom 9. Januar 1917 zur Hinausschiebung
des entscheidenden Entschlusses. Kurz darauf, am 31.
Januar, vertrat er den gegenteiligen Standpunkt mit den
Worten: „Der Zeitpunkt ist gekommen, einen Ausbruch
zu tätigen das Unternehmen nicht mehr.“ Im Oktober
1916 hatte er die Ausrufung getan: „Reicht die ausge-
putzte Karte nicht, so sind wir verloren, auf Jahrhun-
derte vielleicht.“

Sie hat nicht gestochen. Wir sind unterlegen und
alles, was uns jetzt bedrückt, hätte sich vielleicht
vermeiden lassen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der parlamentarische Untersu-
chungsausschuss hat beschlossen, in den öffentlichen
Sitzungen eine Pause von 10 Tagen eintreten zu lassen.
Nach Ablauf dieser Frist soll die Untersuchung der Wi-
lsonaktion so rasch wie möglich werden. Es wurde ferner festgelegt,
daß die Aussagen des Generalstabes und des
Generalstabes die Wilsonaktion soweit geklärt ha-
ben, daß eine weitere Vernehmung Hindenburgs und
Bernstorffs in dieser Angelegenheit nicht mehr erforder-
lich ist.

In der öffentlichen Sitzung des Reichs-
rats wurde eine neue Geschäftsordnung des Reichs-
rats angenommen. Aus den Bestimmungen dieser Ge-
schäftsordnung ist von Interesse, daß die Reihenfolge der
Länder unter Fortfall der früheren dynastischen Rück-
sichten nimmend nach der Einwohnerzahl geregelt wird.

Die „Post“ übernimmt aus einem polnischen Blatt
die Ausrufung eines Mitgliedes des polnischen Volks-
rates, nach der Deutschland sich zur Ablieferung eines
Teiles seines Eisenbahnparkes, und zwar eini-
ger 10.000 Güterwagen 3000 Personenwagen und 1200
Lokomotiven, innerhalb 14 Tagen nach Ratifikation des
Vertrages an Polen verpflichtet habe. Die „Post“ knüpft
an diese Mitteilung die Bemerkung, daß angesichts un-
seres eigenen katastrophalen Mangels an Eisenbahnma-
terial ein derartiges Abkommen sehr bemerkenswert sei.

Die von zuständiger Stelle hierzu erklärt wird, ist
Deutschland durch den Friedensvertrag gebunden, an Po-
len Eisenbahnmaterial für die Linien abzuliefern, die
im abzutretenden Gebiet liegen, und zwar erfolgt die
Uebergabe nach einem Schluß, der in den deutsch-pol-
nischen Wirtschaftsverhandlungen noch erst festgelegt wer-
den muß. Indessen steht schon jetzt fest, daß auf die ab-
zugebenden Wagen und Lokomotiven diejenigen Materi-
alien zur Anrechnung kommen, die in den abzutretenden
Gebieten von Deutschland zurückgelassen worden sind.

Deutsche
Spar-Prämienanleihe
1919

Hauptgewinne
jährlich 10 mal 1.000.000 Mark

Erste Gewinnziehung
im März
1920



Damen-Konfektion
Kleider-Stoffe
laufend Neu-Eingänge.
Wiesbaden, Scharfes Eck.

Votales und Provinzielles.

Schierstein, den 22. November 1919.

**** Zum Totensonntag.** In die an und für sich trübliche und an die Tragik alles Menschendaseins gemahnende Novemberstimmung fällt der Totensonntag hinein und ruft alle, die im tiefsten Herzen den Schmerz um den unerföhllichen Verlust irgend eines teuren Entschlafenen tragen, zu stillen, wehevollen Gedanken. Totensonntag. Es liegt wie ein Hauch fremden, erdfernen Wesens über seinem ernsten Gepräge. Alle Erinnerungen weckt er und Rückblicke in ferne, längst entschwundene Zeiten, Zeiten, in denen warm und freu ein Herz neben uns schlug, das jetzt längst kalt und fühllos unterm bereiften Rasen schlummert. Wie eine Eiseshand greift das Gedenken an unsere Toten an diesem Tage in unser pulsierendes, lebensfrisches Dasein hinein. Und die Vergänglichkeit alles Irdischen wird uns nie so fühlbar als an diesem Tage. Und doch klingt durch die herbe Trauer, durch den wehen Schmerz dieses Tages etwas wie ein stilleres, wehevolleres Empfinden hindurch, etwas, das auch unseren Schmerz lindert und uns ruhiger und stiller fühlen läßt. Der frohe Glaube eines Teils, daß jenen, die mitten aus einem blühenden Leben heraus der Schöpfer zu sich zurückberief, droben ein höheres, schöneres Los zuteil ward als blühenden im irdischen Sommer. Und der namentlich in den heutigen Zeiten verständliche Trost, daß jenen Entschlafenen alles das erspart blieb, worunter wir Lebenden gegenwärtig leiden. Wohl ihnen, daß sich ihr Auge schloß, bevor sie lernen mußten, mit Gram und Trauer im Herzen den Niedergang unseres Vaterlandes, die Entfaltung unseres Volkes, den ganzen jämmerlichen, trostlosen Verfall unserer einst so blühenden und geachteten Nation mitzuerleben. Totensonntag. Es wird nach fünf Kriegsjahren kaum eine einzige Familie geben, der nicht das Schicksal nie verhaschende Wunden schlug. An alle Herzen wird dieser Tag klopfen, und keines wird sich dem klummen Rufe verschließen können, der uns Trost und Erntefreude an diesem Tage verleidet. Möge dieser läuternde Einfluß des Totensonntags über die Bedeutung dieses Tages selbst hinaus ein einschneidender und bleibender für die Seele unseres ganzen Volkes sein. Möge der Mahnruf der Toten in den Herzen der Lebenden den allen deutschen Geist von einst wieder erwecken, unter dessen Einfluß unser Volk groß und geachtet ward. Möge die unerbittliche Einsicht von der Vergänglichkeit alles Irdischen uns ein Verstummen sein, aus der jetzigen verwahrlosten Zeit wieder zurückzufinden auf die alten Wege. Dann werden alle jene nicht umsonst gestorben sein, um deren bereitete Hügel heute eine liebende Hand das letzte Grün des schiedenden Jahres windet.

**** Explosion.** Durch eine furchtbare Detonation wurden heute vormittag 9½ Uhr die Bewohner unseres Dries von ihrer Arbeit aufgeschreckt. Der Schlag war von einer Festigkeit, daß die Einwohnerschaft in der näheren Umgebung annehmen konnten, ein ganzes Munitionslager sei in die Luft geflogen. In den Hintergebäuden des Hauses Viebricherstr. 23, in dem Herr Schweinehändler H. H. Herziger wohnt, war durch eine noch nicht aufgeklärte Ursache eine Explosion entstanden, die von solcher Gewalt war, daß ein kleines, an der Ausgangsstelle gestandenes, massiv gebautes kleines Gebäude (Küchenhäuschen) wie vom Boden weggerissen wurde. Durch den kolossalen Luftdruck wurden die Mauern der nebenstehenden Scheune zertrümmert und eingedrückt und die Dächer total abgedeckt. Auch die umliegenden Gebäude der Jahn- und Ludwigstraße wurden stark beschädigt. Besonders das anstoßende, von zwei Familien bewohnte Hintergebäude des Hauses Jahnstraße 8 ist zum größten Teil zerstört. Fünf Kinder der Kriegswitwe Harbt, die im vorderen Wohnraum anwesend waren, blieben wie durch ein Wunder verschont, denn während zwei anstoßende Zimmer vollständig demoliert sind, ist die Stube, in der sich die Kinder befanden, unberührt geblieben. Leider ist aber doch ein Menschenleben zu beklagen. Ein junger Knecht des Herzigers, der 20jährige Ernst Kuntel aus Frauenstein, ist als Leiche aus den Trümmern hervorgezogen worden. Er war im Hofe an der Dungsgrube mit irgendeiner Arbeit beschäftigt und wurde ein Opfer der Katastrophe, die unseren ganzen Ort mit großem Entsetzen erfüllte. Die Kleider des jungen Mannes waren fast total versengt, er muß sich also in unmittelbarer Nähe des Explosionsherdes befunden haben. Alle Umstände sprechen dafür, daß das Unglück durch Entzündung von Munitionsfloffen entstanden ist. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben.

**** Gedenkfester.** Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten beabsichtigt, morgen am Totensonntag auf dem Friedhofe eine Gedenkfester zur Ehrung der gefallenen Kameraden unter Mitwirkung des Musikvereins, der Gesangsvereine „Männergesangsverein“, „Eintracht“ und des Arbeitergesangsvereins „Sängerlust“ abzuhalten. Wegen zu später Einreichung ist die Genehmigung versagt worden.

* Die Verkehrsperre im besetzten Gebiet. Die interalliierte Feldpostkommission hat die durch den deutschen Delegierten in Trier mitgeteilte Genehmigung zur Durchführung des erweiterten Fahrplans ab 22. d. M. nicht bestätigt. Die im besetzten Gebiet für die Zeit vom 2. bis 21. d. M. durchgeführte Personenverkehrsperre bleibt also noch über den 21. ds. Mts. hinaus bis auf weiteres bestehen.

** Die Fleischausgabe findet morgen vormittag von 7 bis 12 Uhr statt.

* Der Rheinwasserstand geht andauernd in die Höhe, was im Interesse der Kohlenversorgung sehr erfreulich ist. Vom Oberrhein wird anhaltendes Steigen gemeldet. Damit ist eine ganz wesentlich ins Gewicht fallende stärkere Kohlenbeförderung auf dem Wasserwege zu erhoffen. Schon jetzt können die mittleren Schiffe mit nahezu voller Ladung wieder verkehren. Dabei ist der Schiffsverkehr zur Zeit äußerst lebhaft. Schleppzug hinter Schleppzug belebt das Strombild, und auch im Floßverkehr herrscht gegenwärtig eine auffallende Tätigkeit.

* * Vielfach vorkommene Betrugsereignisse durch falsche Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt veranlassen nochmals darauf hinzuweisen, daß die Inspektoren der Landesversicherungsanstalt stets einen besonderen mit Siegel der Versicherungsanstalt und Unterschrift des Vorsitzenden derselben versehenen Ausweis bei sich führen. Die Herren Bürgermeister, die den Inspektor nicht kennen, sollten sich daher grundsätzlich den Ausweis vorlegen lassen. Dasselbe sollte jeder Arbeitgeber tun, besonders dann, wenn der Beamte Quittungskarten oder Geld für Beiträge mitnehmen will. Stellt sich heraus, daß der Betreffende keinen Ausweis hat, so sollte unverzüglich seine Verhaftung und Strafanzettelung gegen ihn veranlaßt werden. Zur Festsetzung und Einziehung von Geldstrafen sind die Landesversicherungsinspektoren überhaupt nicht befugt.

Ein Tag im Jahr . . .

— Zum Totenfest —

Ein Tag im Jahr, der ernst und still
Den Alltag will zum Bekenntnis zwingen.
Wie dumpf und klagend im Gefühl
Die Glocken auf und nieder schwingen!
Der Wandervogel langer Zug
Fand längst den Weg zum warmen Süden,
Deweil bei uns in Hag und Bruch
Das letzte Leben will ermüden.

Erinnerungen forschen schon
In unsrer Seele tiefsten Tiefen,
Ob wir den Schläfern wohl noch treu.
Die einstens wir bei Namen riefen.
Wo ist wohl einer, den Gott hier
Nicht hieß, ein Kreuz geduldig tragen
Und aus des Tagwerks Mammongier
Den Weg zum Sonnenland erfragen?

Wie oft, daß jäh mit finstrem Blick
Der Tod nach seinem Opfer haßte,
Daß uns im reinsten Erdenglück
Des Schicksals Walle überraschte!
Klingt auch des Todes Glöcklein schrill
In unsrer Tage Mühen und Vallen:
Es wird der Spruch „Wie Gott es will!“
Durchs Dunkel sich zum Lichte fassen . . .

Lenkst Du heut Deinen müden Schritt
Zum Ort der namenlosen Sitten,
Wo mancher schon gekämpft und litt,
Dann beuge Dich dem Schöpferwillen,
Der unsre Leiber macht zum Staub,
Doch unsern Geist läßt ewig wahren,
Der nach des Todes Erdenraub
Hoch thront in der Vollendung Sphären . . .

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zu einer

Sitzung der Gemeinde-Vertretung.

Zu der von mir auf

Montag, den 24. November ds. Js., nachmittags 7 Uhr, hier im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung über den Verkauf einer Teilparzelle vom Stoll'schen Platz.
2. Beschlussfassung über Anrechnung von Dienstzeit für einen Gemeindebeamten.
3. Besuch der Gemeindegaststätte um Erhöhung der Lohnsätze.
4. Besuch der Nachtwächter um Gehaltserhöhung.
5. Beschlussfassung über Gewährung von Beschaffungsbeihilfen für die Beamten pp.

Schierstein, den 21. November 1919.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Betr. Ausgabe von Lebensmitteln.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften kommen 125 Gramm Gerstenmehl, das Pfund zu 0.70 Mk., und 150 Gramm Weizenmehl, das Pfund zu 0.70 Mk., und in den hiesigen Mehlgereien 100 Gramm Speck, das Pfund zu 11.25, zur Ausgabe.

Betr. Fleischverkauf.

Von morgen vormittag 7—12 Uhr findet in den hiesigen Mehlgereien der Fleischverkauf statt.

Als verloren ist gemeldet:

Ein Herren-Hut.

Eine goldene Brosche.

Abzugeben gegen Belohnung auf Zimmer 1 im Rathause.

Schierstein, den 22. November 1919.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Grundstücks-Versteigerung

Am Montag, den 1. Dezbr. vorm. 11 Uhr, lassen die Erben der zu Schierstein verstorbenen Eheleute Schneider Johann Georg Lang und Juliane geb. Christ im Rathause zu Schierstein durch den Ortsgerichtsvorsteher Schmidt in Schierstein die nachstehende, von den vorgenannten Eheleuten hinterlassenen Grundstücke öffentlich freiwillig versteigern.

Schierstein Band 15 Blatt 436

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 24, Parzelle Nr. 16, groß 3 ar 20 qm.

- a. Wohnhaus mit Anbau und Hofraum,
- b. Scheune mit Kuhstall,
- c. Schweinefist mit Abort, Lindenstraße Nr. 4.

Schierstein Band 15, Blatt 437.

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 20, Parzelle Nr. 21

Acker Sauerland 2. Gewann, groß 15 ar 98 qm

Blatt 4 Schierstein Band 15, 38

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 10, Parzelle Nr. 145.

Acker Gräfel 4. Gewann, groß 14 ar 35 qm

lfd. Nr. 2 Kartenblatt 5, Parzelle Nr. 280

Acker Grauenstein 2. Gewann, groß 5 ar 84 qm

Die Nachweisungen über die Grundstücke und die Versteigerungsbedingungen können bei dem Ortsgerichtsvorsteher eingesehen werden.

Schierstein, den 1. November 1919.

Die Erben.

Grundstücks-Versteigerung

Am Montag, 1. Dezember 1919 vorm. 11½ Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Landwirts Friedrich Vohn III. zu Schierstein im hiesigen Rathause die nachstehenden in hiesiger Gemarkung gelegenen Ackergrundstücke öffentlich freiwillig versteigern.

lfd. Nr. 1 Kartenblatt 11 Parzelle Nr. 60 Acker Blierweg, groß 18 ar 26 qm.

" " 2 Kartenblatt 6 Parzelle Nr. 3 Acker Ennerst groß 3 ar 15 qm

" " 3 Kartenblatt 6 Parzelle Nr. 4 Acker Ennerst groß 3 ar 56 qm

" " 4 Kartenblatt 17 Parzelle Nr. 1 Acker Boden groß 29 ar 73 qm

" " 5 Kartenblatt 10 Parzelle Nr. 9 Acker Waffergall groß 28 ar 70 qm.

" " 6 Kartenblatt 8 Parzelle Nr. 19 Acker Bestandacker groß 20 ar 21 qm.

Die Versteigerungsbedingungen und die Nachweisungen über die Grundstücke können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schierstein, den 16. November 1919.

Das Ortsgericht:

Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher

Laube

4—5 Paar Feldbraken zu kaufen gesucht.

Zu erfr. Wörthstr. 6.

Wein-Etiketts

in feinsten Ausführung nach vorlegendem Musterbuch liefert

Druckerei W. Probst

1 Kinematograph

mit Bilder zu verkaufen

Rheinstr. 17, 1.

Schöne neue Küchenmöbel

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schiersteiner Unterfrügnungsbund.

Sonntag, den 30. d. Mts., nachm. 1 Uhr,
findet im Gasthaus „Reichsapfel“ eine

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Erhöhung der Beiträge.
2. Verzeihonorar.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.



Eine tadellose
Stärkewäsche
liefert

**Noll-Hussongs
Waschanstalt**

für
Kragen, Manschetten etc.

Annahmestelle
für Schierstein a. Rh.
bei Friseur Welsch,
Wilhelmstrasse.

Sachen, die bis Mittwoch mittag
abgegeben werden, können noch
Samstag abend abgeholt werden

Ortsbauernschaft Schierstein

Sonntag, den 23. Nov., nachm. von 1 Uhr, findet
im „Rheingauer Hof“ eine

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über Versammlung in Erbenheim. (Vieh-
abgabe.)
2. Festlegung des Mitgliederbeitrages und Grün-
dung eines Wahlfonds.
3. Verschiedenes. (Saalkarloffeln.)

N. B. Diejenigen Mitglieder, welche sich bei einem
in nächster Zeit stattfindenden Buchführungskursus teil-
nehmen wollen, melden sich bei dem Vorsitzenden
Heinrich Selig.

Der Vorstand.

Ortsgruppe

des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, ehemaliger
Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Am Totensonntag, den 23. Nov. d. Js., nachm. 2
Uhr, findet auf dem hiesigen Friedhofe an den Gräbern
der Gefallenen, eine

Gedächtnisfeier

unter Mitwirkung des Musikvereins, der Gesangsvereine
„Männergesangsverein“, „Eintracht“ und des Arbeiter-
gesangsvereins „Sängerlust“ statt, wozu wir die werke
Einwohnerschaft herzlich einladen.

Der Vorstand.

Ein weisses
Plüsch-Mantelchen
gut erhalten, für 3-4 Jahr.
Kind zu verkaufen.
Nähe im Verlag.

Wählen Sie bei Bedarf meine
Taschen-Lampen
und **Batterien**
in bester Qualität.

la. Karbid
zum Tagespreis.
A. Kaiser,
Fahrradhandlung,
Deggheimerstr. 7.

Tüchtige, selbstständige
**Rock- und
Tailleurarbeiterin**
gegen hohen Lohn sofort,
dauernd gesucht.
Kath. Biebrich,
Rathausstr. 89.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 23. November.

Toten Sonntag.

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
(Der Kirchenchor singt).
(Kollekte für das Paulinen-
stift).

Kindergottesdienst fällt aus.

Nachm. 5 Uhr:

Liturgische Gedächtnisfeier
unter Mitwirkung des
Kirchenchores.
(Kollekte für die Unkosten).

Pfr. Cunn.

Bibelftunde.

Sonntag, den 23. November,
nachmittags 7 Uhr,
Wilhelmstrasse 25, II.
Herr Reuter.

Gemeinde Schierstein.

Von Seiten des Vorsitzenden der hiesigen Kriegs-
beschädigten ist uns eine Einladung zur Ehrung der
gefallenen und verstorbenen Krieger, welche morgen,
Sonntag nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe stattfinden,
zugegangen. Wir bitten unsere Mitglieder um allseitige
Beteiligung.

Der Vorstand.

Vor-Anzeige.

In Kürze eintreffend:

**Spielsachen aller Art, Christbaum-
schmuck, Puppen-Möbel, Bau-
kasten und Verschiedenes mehr.**

Ferner Porzellan- und Möbel-Aus-
stattungen aller Art.

Warengeschäft P. Knab

Ecke Wilhelm- und Mittelstrasse.

— Telefon 569 —



**Erbsen, Linsen, Bohnen,
Weizengries, Eier Teigwaren,
Marmelade, Sauerkraut,
Neue Holl. Voll-Heringe, Rollmöpfe,
Sardinen, Holl. Lachsbrühe**

frisch eingetroffen bei

Otto Fückert,

Ecke Mainzer- und Ludwigstrasse.

Spezialität
— Skizzen —

Spezialität
Vergrößerungen

**Atelier für
moderne Bildnisse**

Passbilder in kürzester Frist.

Photographie

E. Schmidt

Wiesbaden

Michelsberg 1

Haltestelle der elektr. Linien 3 (rot) 2 (blau)

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring

Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacher Strasse 9.

Reinigen und Färben sämtl. Herren- und Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen An-
forderungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8-10
Tage, Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

**Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerflore**

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21, Tel. 2972.

Frisch eingetroffen!

Ein grosser Posten:

Herren-Winterjoppen, II. reihig . . . Mk. 56.—
mit Falten . . . 59.—
Joppen-Anzüge, Strapazierware . . . 88.—
Damen-Kostüme aus schwarzem Tuch.
Mk. 158.—, 193.—
Damen-Röcke . . . Mk. 31.50, 40.—, 72.50

Ausserdem grosse Auswahl

Damen-Regenmäntel in Gummi, Seide u. Loden,
Herren-Ulster u. Paletots in modernen Stoffarten
Gummi und Loden.

Sacco-Anzüge und einzelne Hosen.

Bruno Wandt, Wiesbaden
56 Kirchgasse 56

Zigarren-Fabrik-Niederlage

Wiesbaden Neugasse 1 Wiesbaden
Nur für Wiederverkäufer! Geschäftszeit 9-1 Uhr.

Prima Rauchtabak

geröstet und gut brennend.
Kentucky-Rippenschnitt mit Java-Blattmischung
rein überseeische Ware.

Prima Kautabak

in reiner Balze.
Garantiert Uebersee, ohne jede Beimischung.

Auch in diesem Jahr erhält jeder bei einer
Postkarten-Aufnahme das beliebte

Geschenkbild

für den Weihnachtstisch gratis.

6 Passbilder 1,50 Mk.

Durchgehende Geschäftszeit.

Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

Photographie E. Schmidt,
Wiesbaden. Michelsberg 1. Wiesbaden.

Empfehle Korbwaren

aller Art wie Waschkörbe, offene
Armkörbe, Ein- u. Zweideckelkörbe
sowie graue Körbe in allen Größen.

Karl Bender, Wiesbaden

Korbwaren

Hellmundstrasse 46.

Telephon 4776.

Filiale: Biebrich a. Rh.

Mainzerstr. 15.

D. Brandis D. Brandis

**Kürschner-
und Pelzwaren**

Wiesbaden, Langgasse 39, I
Fernsprecher Nr. 2024.

Annahme von Neuanfertigung-
ungen, Umarbeitungen
und Reparaturen.

Pelletterie et fourrures

Rue Longue 39, I.

— Wiesbaden —

Téléphone No. 2024.

On travail à neuf,
changements
et réparations.

Raucher!

Erstklassige Rauchtabake, Zigarren und Zigaretten
nur rein überseeische Ware, kaufen Sie sehr preiswert bei

Hans Roth, Wiesbaden, Michelsberg 3.

Für Weihnachten!

Kinderwagen — Puppenwagen
Leiterwagen

Korbwaren aller Art.

Graue Versandkörbe.

Liegestühle — Klappstühle

Rohr- und Korbmöbel jeder Art.

Grosse Auswahl in sämtlichen Weihnachtsartikeln.

G. Mahr, Mainz,

4 Umbach 4

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der herzlichen Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes meinen tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Cunz für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Kalle'schen Gesangsverein für den schönen Grabgesang, der Schwester Frieda für die liebevolle Pflege, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernde Gattin:
Katharine Schnabel und Kind.

Schierstein, den 22. November 1919.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für jede praktische Hausfrau

**Regmann's
Reformküchentisch.**

Alleinvertr.:
Schellenberg's

**Küchenmöbelhaus
Wiesbaden, Friedrichstr. 48.
Ständige Ausstellung
kompletter
Kücheneinrichtungen.**

Karbid,

Karbid-Lampen,

Kaffeeöfen, Gaslampen,
Brenner, Zyl., Glühkörper,
Gashocher und Schläuche,
Brat- und Backhauben,
Bodewannen, Bad-Ofen,
Zapfhähne zu verkaufen.
Krause, Wiesbaden,
Wellrichstr. 10.

Felle

Hafen, Füchse,arder
und Altis
kauft Fels

D. Brandis,
Rüschneri,

Wiesbaden, Langgasse 39, I.
Telephon 2024.

An- und Verkauf

von
Rasse-
hunden



'aller'
Art.

M. Gullich's Rasse-Hunde-
Zentrale, Wiesbaden, Rheinstr. 60

Billige Wohnungseinrichtungen
Betten, W. schiff, Nacht-
tische, Kleiderschränke, Stuhl-
stühle, Fußstühle, Matratzen,
einzelne Kopfteile, Leiter-
wagen, einzelne Räder ein-
getroffen. G. Richterlein,
Mainz, Reichhofferstr. 10, I. Stod.

Neu eingetroffen!

Zutternäpfe, Futterraufen.
„Graco“ das beste Beifutter
für Hasen!

Kartou M. 1. — 10 Kartou
M. 8.50.

Samenhaus Mollath,
::: Mainz :::

Markt 27—29 Telefon 371

Klavier, freistehend, gut er-
halten u. Schreib-
maschine zu kaufen gesucht.

Offerte unter F. 2 M. 4093 an
Adolf Hoffe, Mainz.

In allen Größen vorrätig

Schüler- und Leibhosen, Alfter, gestreifte Hosen, ein-
zelne Westen, Damen-Röcke, schwarz, blau und farbig,
sowie Anzug- und Mantelstoffe gibt billigst ab

Jean Stiep, Wiesbaden,
Faulbrunnstr. 9.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die traurige Nachricht, dass es Gott
dem Herrn gefallen hat, unseren lieben Sohn
und Bruder

Christian

nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld
ertragenem Leiden im Alter von 9 Jahren
zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Hans Groth.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den
23. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauer-
hause, Mainzerstrasse 28, aus statt

Schreibmaschinenlager.

H. Günzburg, Mainz, Hindenburgstr. 19. Tel. 915.
Ankauf neuer und gebrauchter Schreibmaschinen.

Karl Blind,

Mainz, Heidelbergerfahrgasse 13.
Telefon 3091.

Motorräder und Fahrräder
Washmaschinen :: Nähmaschinen ::
Eigene Reparaturwerkstätte
Ersatzteile für alle Systeme
Karbid- und Taschenlampen
Feinstes Maschinen-Oel

**Emser, Sodner, Wiesbadener,
Baden-Badener Pastillen**

sind bewährte Vorbeugungsmittel gegen Husten, Heiser-
keit und Verschleimung, frisch eingeatmet in der
Drogerie Nicolaus Schollmayer,
Mainz, Augustinerstr. 39

Belzwaren

in großer Auswahl.

Neuanfertigungen und Umarbeitungen
werden sorgfältig und sachmässig ausgeführt.

Franz Unger, Kürschner,
Mainz, Flachsmarkt 1, p.

Konsumverein Biebrich und Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Sonntag, den 23. November 1919, nachmittags 4 Uhr,
im Kaiser Adolf, Biebrich, Wiesbadenerstr. 39

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1918/19. (1. Sept. 1918 bis 31. Aug. 1919).
2. Bericht über die gemäß § 53 des Genossenschaftsgegesetzes stattgefundenen Revision.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlussfassung über die Verwendung des Ueberschusses.
6. Anträge von Mitgliedern.

(50 Mitglieder aus Schierstein beantragen, die Verschmelzung mit dem
Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend in die Wege zu leiten).

7. Genossenschaftsangelegenheiten.

Nach Statut § 13 II Satz 2 können Mitglieder die Aufündigung bestimmter
Gegenstände zur Beschlussfassung in der Generalversammlung verlangen.

Nach § 14 II müssen diese Anträge mit der Einladung zur Generalversammlung
bekannt gemacht werden.

Nach § 14 III können Beschlüsse über Gegenstände, die nicht mindestens drei
Tage vor der Generalversammlung in der vorgeschriebenen Weise bekannt gemacht
sind, nicht gefasst werden.

Anträge auf Aufündigung von Gegenständen zur Beschlussfassung in der General-
versammlung sind deshalb bis zum 18. November, abends 6 Uhr, schriftlich an den
Vorstand einzureichen.

Der Aufsichtsrat:

Chr. Stern, Vorsitzender.

Winter-Mäntel

aus guten warmen Stoffen, fescche Formen

189.— 125.— 89.— 49.—

Winter-Mäntel

aus besten Flauchstoffen, vornehmste

Macharten

675.— 450.— 350.— 250.—

Astrachan-Mäntel

moderne Formen, ganze Futter

375.— 295.— 215.— 135.—

Peluche-Mäntel

elegante Formen

675.— 575.— 450.— 350.—

Tanzstundenkleider in reizenden Farben und Machart.

189, 265 und 345 Mk.

Schloss, Wiesbaden, Langgasse 32.

PELZE

in allen nur denkbaren

FELLEN

Kanin-Füchse 69.— 49.— 39.—

Alaska-Füchse 275.— 185.— 135.—

Kreuz-Füchse 375.— 275.— 235.—

Skunks-, Nertz-,

Itis- und Opposum-

Kragen und Muffe

zu den denkbar billigsten Preisen.

WARME KLEIDUNG.

Damen-Winter-Mäntel aus weichen Woll-Stoffen, mod. Form,
schwarz, marine, braun und meliert.
75, 95, 125, 175 Mk.

Eleg. Damen-Mäntel geschmackv., neue Form. in grösster Auswahl,
aus fein. reinwoll. Flauchstoffen, Velour de
275, 390, 475, 650 Mk.

Kinder-Mäntel reizende Neuheiten, alle Grössen, in Wollstoffen, Samt
und Plüsch. 35, 85, 125, 185 Mk.

Winter-Kostüme neueste Macharten in unübertroffen. Reichhaltigkeit
vorrätig, aus soliden Stoffen
175, 390, 475, 750 Mk.

Pelzkragen und Muffe, Pelzmäntel, Plüschmäntel wollene Mantelkleider, seidene
Kleider, Blusen in Wolle und Seide, Morgenkleidung, Unterröcke sowie: wollene
Kleiderstoffe, Seidenstoffe u. Baumwollstoffe in grösster Preiswürdigkeit u. Auswahl.

Geschwister Alsberg, Mainz, Ludwigst. 3-5.

Weisslack. Küchen-Einrichtung

runde Pisch-Kücheneinrichtung — Eichen Speise-
zimmer mit Lederstühlen — Schlafzimm.-Einrichtung,
Vertiko, Schreibtisch, Diwan, Chaiselongue, Schränke,
Tische, Stühle und alle neue Möbel billig!

Klapper, Schreinerei und Möbellager

Friedrichstrasse 55 Wiesbaden Telephon 1627.
Neuanf. v. Einricht. Einzel- und Polstermöbel billigst.

Atelier für mod. Photographie.

F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder
Heimaufnahmen, Vergrösserungen nach jedem Bild.

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6½ Uhr
Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 6½ Uhr geöffnet